

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 129

Samstag den 6. Juni 1931

89. Jahrgang

Brüning und Curtius in England

Die Ankunft der deutschen Minister im Bahnhof Waterloo

London, 5. Juni. Waterloo Station hat heute vor der Ankunft der deutschen Minister ein Bild gespannter Erwartung. Auf dem Bahnhofsplatz 12, der von der Polizei scharf abgegrenzt war, drängte sich eine große Zahl englischer und deutscher Persönlichkeiten, die zur Begrüßung der deutschen Gäste erschienen waren, im Mittelpunkt der Premierminister, der es sich zum Schluß doch nicht hatte nehmen lassen, sich gemeinsam mit Henderson zum Empfang der deutschen Minister nach dem Bahnhof Waterloo zu begeben. Außerdem waren anwesend mehrere Parlamentarier, darunter der Herrscher Sir Robert Hutchison. Von der deutschen Botschaft waren Vizekonsul Graf Bernstorff, Botschaftsrat Fritz Bismarck und der gesamte übrige Stab zugegen. Pünktlich um 2 1/2 Uhr fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein. Unter den Hochrufen der Anwesenden entstieg ihm die deutsche Minister und der deutsche Botschafter. Letzterer stellte den Reichskanzler und den Reichsaußenminister dem britischen Premier- und dem Außenminister Henderson vor. An eine überaus herzliche Begrüßung zwischen den Ministern schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung. Henderson und Curtius, die sich bereits aus Geis kennen, schloß sich dabei wiederholt auf die Schulter. Zwischen dem Reichskanzler Brüning und MacDonald, der weder den Reichskanzler noch den Außenminister vorher getroffen hatte, entspann sich eine erste Unterhaltung. Darauf wurden den deutschen Ministern vom deutschen Botschafter der Stab der deutschen Botschaft und Vertreter der deutschen protestantischen und katholischen Kirchen in London, sowie der deutschen Kolonie vorgestellt. Unter dem anhaltenden Kreischen der Postkarten betrug dann die deutschen Minister gemeinsam mit dem deutschen Botschafter die bereitstehenden Kräfte und fuhren zum Carlton-Hotel, wo die deutschen Gäste bis zur morgigen Abfahrt nach Chequers wohnen werden. Heute abend um 6 Uhr empfingen die deutschen Minister im Carlton-Hotel die Vertreter der deutschen Presse und um 6 30 Uhr die Vertreter der britischen und ausländischen Presse.

Bankett zu Ehren der deutschen Gäste im Foreign Office

London, 5. Juni. Premierminister MacDonald gab heute abend im Foreign Office ein Bankett zu Ehren der deutschen Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius. Premierminister MacDonald und Außenminister Henderson empfingen die Gäste im Locarno-Saal, dem Saal, in dem im Dezember 1925 die Locarno-Verträge unterzeichnet worden sind. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Rehrbach und Vizekonsul Graf Bernstorff, sowie die Begleitung der deutschen Minister, Regierungsrat Bland, Legationsrat Baron Bischoff und Dr. Schmidt, waren zu dem Bankett geladen. Von englischer Seite nahmen daran teil das gesamte britische Kabinett, die Oberkommissare der Dominions und des indischen Reichsteils, die Chefs der britischen Wehrmacht, Feldmarschall Sir George Milne, der Erste Lord, Admiral Sir Frederic Field, und der Oberste Luftmarschall, Sir John Salmond, der Führer der Liberalen, Lloyd George, der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, Lord Cecil, Lord Aberdeen, Lord Reading, Sir Robert Balfour vom Foreign Office, Sir Frederic Leithrope und Sir Sidney Chabers.

Die Notverordnung unterzeichnet

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident die Notverordnung heute unterzeichnet. Es steht nunmehr fest, daß die Verordnung im Laufe des morgigen Vormittags der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Redaktionsnotiz des Reichskabinetts hielt heute abend noch eine Schlußfassung ab, in der die Kundgebung der Reichsregierung die endgültige Form erhält.

Berlin, 5. Juni. Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Notverordnung erfährt die „Vörsenzeitung“, daß die Bestimmungen über die neuen Steuern und über die Gehaltssteigerungen bei den Beamten mit dem 1. Juli wirksam werden sollen. Einige Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung bedürfen einer gewissen Anlaufzeit. Die Bestimmungen, in denen, wie z. B. bei den Mineralölen, eine Änderung des Zolltarifs vorgesehen ist, treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Frankreichs Luftminister erklärt das Niederfliegen des deutschen Gebietes

Berlin, 5. Juni. Der französische Luftfahrtminister Jacques Louis Dumesnil hat dem Pariser Vertreter des Berliner „Tagblattes“ im Zusammenhang mit den Grenzüberfliegungen französischer Flugzeuge folgende Erklärung zur Verfügung gestellt:

Das Geschwader, das die Nordsee überfliegen hat, bestand aus Flugzeugen, die sich in Stockholm auf der Ausreise befanden hatten und nach einem Besuch in Kopenhagen nach Paris zurückflogen. Bei dem Flug über das Meer verlor das Geschwader in furchtbar schlechtem Wetter und näherte sich einer eintausend Landungsstelle, um — wenn es nötig werden sollte — Hilfe zu erbitten. Unterdessen hatten die Piloten aber ihren Standort wieder aufnehmen können,

man vom Dandelsamt und außerdem eine große Anzahl von Abteilungschefs der verschiedenen Ministerien. Nach dem Essen wurden Trinkbrände auf den englischen König und den Reichspräsidenten ausgebracht. Reden wurden nicht gehalten.

Reichskanzler Brüning vor den Vertretern der deutschen Presse

London, 5. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius empfingen heute nachmittags um 6 Uhr die Vertreter der deutschen Presse in London. Der Reichskanzler führte hierbei aus: Es ist Ihnen bekannt, daß wir die Einladung des britischen Premierministers und Außenministers gefolgt sind. Der Zweck unserer Reise ist, eine offene, menschliche Unterhaltung zu haben über verschiedene Probleme, die augenblicklich uns alle bedrängen, vor allem auch die wirtschaftliche Lage der Welt und die gewaltige Krise, die namentlich besonders stark auf Deutschland lastet. Wir werden die Lage Deutschlands den Herren so darlegen, wie wir sie sehen, mit allen Schwierigkeiten, die wir haben, um den Etat in Ordnung zu bringen, der jetzt durch eine neue Notverordnung bedroht werden soll, allerdings unter unerhörten Opfern und Schwierigkeiten. Das ist das zweite Mal innerhalb eines Jahres und das vierte Mal in 14 Monaten, daß wir gewichtigen und neuen Steuern und neuen Abstrichen zu machen. Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten wird in einigen Tagen veröffentlicht werden. Wir müssen den Zeitpunkt möglichst schnell eintreten lassen, damit wir für die nächsten neun Monate Mittel verfügbar haben. Was die Finanzlage betrifft, so ist diese für Deutschland im nächsten Jahre besonders schwierig, weil die volle Auswirkung der Weltwirtschafts-Krise erst im nächsten Jahre zeigen wird. Die Sozialversicherung bereitet uns schwerere Sorgen, als wir noch vor einem Jahre überblicken konnten. Andere Schwierigkeiten liegen darin, daß die Mieten in den großen Wohnanlagen nicht mehr bezahlt werden können, auch in den Wohnungen, die mit Hilfe der Finanzkassen neu gebaut worden sind. Das sind alles Dinge, die zu Beginn des Jahres 1932 an uns herangetragen werden und ebenfalls gelöst werden müssen, jedoch sich das Bild Deutschlands und seiner finanziellen Kräfte jetzt mit absoluter Klarheit abzeichnet. Dagegen muß betont werden — wenn gewisse Gerüchte verbreitet worden sind, daß Deutschland fällige Zahlungen auf private Anleihen einzuführen gedenkt — daß hiervon keine Rede ist und daß diese Zahlungen absolut gesichert sind, obwohl sie nahezu eine Milliarde im Jahre betragen. Es wäre falsch, anzunehmen, daß die private Wirtschaft so desorganisiert sei, daß irgendeine Gefahr in dieser Richtung vorläge oder irgendjemand daran dächte, die Zahlungen zu gefährden. Was die Reparationen angeht, so werden wir die Schwierigkeiten, die sich hieraus ergeben, den englischen Ministern darlegen, wie sie sich zeigen anhand genauer Berechnungen der letzten Wochen und Monate und das Bild, das sich hieraus ergibt, wird so sein, daß eine Klarheit bis zu einem gewissen Grade über die Leistungsfähigkeit Deutschlands erzielt werden kann. Unsere Absicht ist es nicht gewesen, etwa in dem Sinne, wie es von dem extremen Parteien gefordert wird, von heute auf morgen die Zahlungen einzustellen, sondern wir waren demütig, der Welt zu zeigen, daß wir vor den härtesten Maßnahmen nicht zurückweichen, um zu beweisen, daß wir alles tun, um die Verpflichtungen des Youngplans zu erfüllen. (1)

und als sie merkten, daß sie sich gegenüber der deutschen Kritik befinden, entfernten sie sich.

Was die früheren Zwischenfälle betrifft, so hat der Luftfahrtminister eine strenge Untersuchung gegen ihre Urheber verfügt. Für die Zukunft sind sehr genaue Bestimmungen getroffen worden, um neue Ereignisse dieser Art zu verhindern. So haben die Flugabteilungen des Zentrums den Auftrag, ihre Flüge nicht in östlicher Richtung zu unternehmen. Die Flugabteilungen, die im Osten stationiert sind, sollen sich der deutschen Grenze nicht zu sehr nähern, und sie sollen, wenn sie bei einem Flug in schlechtem Wetter geraten, immer die Richtung nach Westen nehmen.

Vor der Wiederaufnahme der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren, werden die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, über deren Wiederaufnahme dieser Tage das Wirtschaftskomitee der rumänischen Regierung Beschluß gefaßt hat, auf rumänischen Wunsch in Berlin fortgesetzt werden. Es ist zu erwarten, daß die Delegationen bereits Anfang der kommenden Woche zusammenzutreten, aber der Tag des Verhandlungsbeginns ist noch nicht bestimmt.

„Nautilus“ ausgelassen

London, 4. Juni. Das Unterseeboot „Nautilus“, mit Sir Hubert Wilkins an Bord, das sich auf seine Nordpol-Expedition begibt, hat gestern Kew-London verlassen. Nach kurzem Aufenthalt in Krosinowen in Wladimirsk wird es am Samstag nach Spitzbergen weiterfahren.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Beilage oben deren Raum 20 Kpf., Restamtsblatt 40 Kpf., Restamtsblatt 100 Kpf., Zuschlag. Offerte und Kostentafel-entwürfe 20 Kpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens einfügig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitungsverträgen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Politische Hochspannung

(Weltpolitische Rundschau.)

Das Geheimnis von Chequers. — Politische Hochspannung in Deutschland. — Interne Krisen.

(Nachdruck verboten.)

is. Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht Chequers. Hier soll nicht nur die Revision eingeleitet werden, sondern auch wahrscheinlich die Schwenkung in Englande Kontinentalpolitik angebahnt werden. Jedenfalls erfährt ein Pressevertreter von englischer, politisch sehr eingeweihter Stelle, daß England in früheren privaten Unterredungen mit französischen Politikern für verschiedene Forderungen Deutschlands eingetreten sei, aber Frankreich nie dafür zu gewinnen war. Nun soll Deutschland in Chequers die Zusicherung erhalten, daß seine Bestrebungen, wenn sie bestehende Abmachungen nicht verletzen und den europäischen Frieden fördern könnten, von England tatkräftig unterstützt werden. Man erwartet nicht bloß schöne Reden, sondern einen positiven Vorschlag für die künftige Zusammenarbeit. England löst sich also allmählich von der Geistesfessel Frankreichs ab und sucht das europäische „Gleichgewicht“ durch eine Stärkung Deutschlands wieder herzustellen. Kein Wunder, daß alle Welt nach Chequers schaut, kein Wunder, daß englische Pressestimmen für die Revision gegen Frankreich die Trommeln rühren wie noch nie. MacDonald betonte außerdem, daß in Chequers nicht nur Besprechungen über die Wirtschaftslage Europas, sondern der ganzen Welt geflogen werden.

Daß in Deutschland gegenwärtig vor allem wirtschaftliche Fragen die öffentliche Aufmerksamkeit beherrschen, das beweisen die Ausführungen Dr. Schachts, der eine Redaktionspause forderte. Dingeldey dagegen glaubte die Wurzel des Wirtschaftskrisens mehr in der deutschen Wirtschaft zu sehen. Schließlich trat noch der Langsamverein auf den Plan, um gegen die neue Belastung in der Notverordnung und die Reste der Finanzwirtschaft zu protestieren. Der Kampf Deutschlands künde im letzten Stadium!

Die innenpolitische Spannung zeigte sich in den beiden Gegenden: Leipzig und Breslau! In Breslau marschierten 10000 Stahlhelmleute, darunter der ehemalige Reichswehrkommandant General Hebe, auf, in Leipzig tagte der Sozialdemokratische Parteitag, der über die Ursachen der deutschen Not und den Kampf gegen den „Faschismus“ zu Rate sah. Daß in den beiden Monaten April und Mai 15 Personen politischen Morden zum Opfer fielen, ist ein trauriges Zeichen gegenwärtiger Verheerung.

Interne Krisen scheinen z. B. geradezu eine politische Mode zu sein. In Oesterreich walt die Deimwehkrise immer noch herum. Regierungsschwierigkeiten tun ein übriges. Die Regierungskrise in Belgien ist noch nicht gelöst. Belgien wird wahrscheinlich beim föderalistischen Prinzip landen. In England stehen erbitterte Lokalkämpfe vor der Tür. Wenn sich auch in Rumänien die Wahlen für die Regierungspartei entschieden, so ist der innenpolitische Miß zwischen den Anhängern der franzosenfreundlichen und der deutschfreundlichen Politik noch nicht überbrückt. Durch die Verweigerung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages seien die Bauern sehr erheblich geschädigt worden.

Ägypten hat glücklich seine „Wahlen“ überstanden, die eigentlich keine Wahlen waren, da militärische Besetzungen um für das Ergebnis sorgten. Ägypten bräunte jetzt Ruhe. Aber Englands unglückliche Politik führt immer zu neuer Unruhe.

Goldabgaben der Reichsbank

In der Berliner Donnerstagbörse ergab sich anlässlich der amtlichen Devisenkursfestsetzung, daß die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln anhält. Neben Dollars waren namentlich französische Franken gefragt. In diesem Zusammenhang verläutet, daß die Reichsbank aus ihren in Paris lagernden Goldbeständen, die über 70 Millionen Reichsmark ausmachen, etwa 20 Millionen Reichsmark gegen französische Franken umzutauscht hat. Eine Stellungnahme der Reichsbank hierzu liegt nicht vor. — Daß die Erhöhung des Privatdiskonts um 0,12 auf 4,87 Prozent hauptsächlich mit den Devisenkäufen zusammenhängt, ergibt sich schon daraus, daß das Angebot von Privatdiskonten an der Berliner Donnerstagbörse höchstens 4 bis 5 Millionen Reichsmark ausmachte, eine Summe, die unter gewöhnlichen Umständen keine Derauslieferung der Privatdiskontläge verursachen könnte.

Französisch-russischer Nichtangriffspakt

Paris, 4. Juni. Bei den französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen wird auf Wunsch Litwinows auch die Frage eines französisch-russischen Nichtangriffspaktes zur Sprache kommen. Man sagt auf dem Quai d'Orsay allerdings, daß ein solcher Pakt genau genommen, überflüssig sei, da beide Länder den Kellogg-Pakt unterschrieben haben. Man wird den Vertragsinhalt abwarten müssen, um zu beurteilen, wieviel es sich hier um eine Sicherstellung Polens an seiner Östgrenze handelt. Kommt es zu diesem Ergebnis, dann hat die deutsche Diplomatie eine Schlacht verloren.

Sorberechnung eines neuen sowjetrussischen Fünfjahresplanes

Moskau, 4. Juni. Bei der staatlichen Planwirtschaftskommission wurde laut Tel. Ag. der Sowjetunion unter Vor- sitz Knibschoffs ein Ausschuss gebildet, der sich mit der Ausarbeitung eines zweiten Fünfjahresplanes beschäftigen soll. Der Ausschuss besteht aus 72 Mitgliedern.



Sturmzeichen!

Der Polizeibericht von Essen meldet:

In der Nacht zum Donnerstag kam es wiederum im Stadtteil Essen-West Vorbeck und in Segeroth zu planmäßigen Ausschreitungen kommunistischer Elemente, die mehrfach einen härteren Einsatz von Polizeikräften erforderlich machten. In der Nähe des Republik-Platzes, des Ehrenzeller-Platzes und der Feltenstraße wurden die Beamten auch aus den Häusern mit Steinen und Blumentöpfen beworfen. In der Alten-dorfer Straße stürzten die Demonstranten einen Arbeitswagen der Straßenbahn um, der dort eine Störung beseitigen wollte. Als die Feuerwehr erschien, wurde sie mit Steinen beworfen. Im Segeroth-Viertel wurden zahlreiche Straßenlaternen ausgelöscht und aus Pfahlfestungen eine Barrikade gebaut.

In der Joseph- und Matthiasstraße wurde das Straßenpflaster aufgerissen und ein Drahtseil über die Straße gespannt, um die Streifenwagen der Schutzpolizei zu gefährden, was jedoch nicht gelang. Insgesamt sind im Laufe der Nacht 40 Personen festgenommen worden, von denen fünf wegen Landfriedensbruch dem Richter vorgeführt wurden.

Auch in Mülheim a. d. Ruhr

kam es im Innern der Stadt zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Reihe von Personen und der Polizei. Der Aufforderung eines Polizeibeamten, weiterzugehen, wurde keine Folge geleistet. Der Beamte hat darauf einen vorübergehenden Kollegen um Unterstützung. Als dieser ebenfalls zum Weitergehen aufforderte, wurde er sofort von der Menge umzingelt, verprügelt und von hinten auf den Kopf gehauen, so daß er zu Boden stürzte und blutende Verletzungen davontrug. Das Ueberfallomando wurde herbeigerufen und es gelang, die Menge auseinanderzutreiben.

Erste Straßennunruhen in Duisburg-Hamborn

Im Anschluß an einen Prozeß gegen kommunistische Gewerkschaften in Duisburg-Hamborn, die bei Unruhen in das Rathaus gestürmt waren und zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, kam es in den Straßen Hamborns zu ersten Unruhen. In der Schillerstraße bauten Demonstranten aus Tonnen der Müllabfuhr und Pfahlfestungen Barrikaden, hinter denen sie die Polizei mit Schusswaffen, Pfeilen und Steinwürfen empfangen. Es fielen auch mehrere Schüsse. Nur mit Mühe konnten die Hindernisse entfernt und die Straße von den Demonstranten gesäubert werden. Da auch in den Nebenstraßen Schüsse fielen, mußte die Polizei schließlich das ganze Viertel säubern. Hier wurden von der Polizei mehrmals Schreckschüsse abgegeben. Insgesamt sind bis gegen Abend 20 Personen festgenommen worden. Bis jetzt haben die Tumulte vier Verletzte gefordert, wieder sind es Unbeteiligte; eine Frau und ein Mädchen erlitten schwere Kopfverletzungen, zwei Männer wurden ebenfalls durch Schüsse erheblich verletzt. Die Polizei ist Herr der Lage.

In den Abendstunden des Mittwoch kam es auch in der Duisburger Innenstadt zu Ansammlungen. In der Königsstraße wurden mit Pfahlfestungen einige Schaufensterhaken zertrümmert. Die Polizei konnte Unruhen noch rechtzeitig verhindern. Insgesamt wurden 11 Personen festgenommen. Auch an anderen Stellen der Innenstadt wurden Schaufensterhaken eingeschlagen.

Zusammenstöße auch in Wanne-Eickeln

Wie das Polizeipräsidium Bochum mitteilt, kam es in Wanne-Eickeln zu Zusammenstößen. Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen. Aus den Reihen der Demonstranten fielen mehrere Schüsse. Nach Abgabe von Schreckschüssen durch die Polizei zerstreute sich die Menge. Bislang wurden drei Verletzte festgestellt, die Polizei nahm sechs Personen fest.

Polizeistreifen in Berlin

Berlin, 5. Juni. Wegen der Ausschreitungen und Plünderungen vom Mittwoch war gestern in ganz Berlin der Polizeistreifen der Straßen und Plätze erheblich verstärkt worden. Auch in der Innenstadt war Vorposten getrieben worden, daß man neuen Ueberfällen wirksam entgegenzutreten konnte. Zahlreiche Polizeistreifen im Auto, zu Pferd und zu Fuß patrouillierten durch die Straßen. Die Maßnahmen der Polizei scheiterten im allgemeinen ihren Zweck erreicht zu haben. Nur im Osten Berlins wurde gegen 1/7 Uhr abends neuerlich gegen die Fällale eines großen Lebensmittelgeschäftes ein Plünderungsversuch unternommen. Sechs bis acht Burden drangen plötzlich in den Laden ein, rissen Wände und andere Objekte vom Tisch und versuchten zu entkommen. Zwei von ihnen konnten festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Neue Verhaftungen wegen der Unruhen am Senefelder Platz
Berlin, 5. Juni. Wegen Beteiligung an den am 30. Mai ds. Js. stattgefundenen Unruhen am Senefelderplatz, die zur Erschießung des Polizeihauptwachtmeisters Jansen führten, wurden heute weitere sechs Personen dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Dieser erließ gegen alle sechs Vorgeführten Haftbefehl. Einer von ihnen wird durch Zeugen belastet, daß er sich bei der Schießerei, bei der insgesamt gegen 30 Schuss abgegeben wurden, beteiligt habe, in der Wohnung eines anderen hat man 20 Arme- und andere Pistolen und über 2500 Schuss Patrolemunition gefunden und beschlagnahmt.

Neue Ausschreitungen in Essen. — 14 Personen festgenommen

Essen, 5. Juni. Die Polizei meldet: In der vergangenen Nacht hatten sich in Segeroth wieder größere Menschenmengen versammelt. An der Gde Matthias- und Joseph-Straße war das Straßenpflaster aufgerissen. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden wiederum mit Steinen und aus den Häusern mit Schraubenmüttern beworfen. Außerdem wurde eine Reihe von Straßenlaternen zertrümmert. 14 Personen wurden festgenommen, von denen sechs dem Richter wegen Landfriedensbruchs zugeführt werden.

Do. X in Fernando Koronba gelandet

New York, 5. Juni. Das Flugboot „Do. X“ hat den Atlantischen Ozean zwischen Afrika und Südamerika glücklich überquert, nachdem es am Donnerstag 10.50 Uhr an der afrikanischen Westküste gestartet war.

„Do. X“ landete nach Bewältigung der 1400 Meilen Wasserstrecke ohne Zwischenfall auf der Insel Fernando Koronba um 11.15 Uhr Ostzeit. Die Besatzung erklärte, daß der Flug überaus angenehm verliefen und von gutem Wetter begleitet gewesen sei. Der Radiostation Fernando gelang es, die Verbindung mit „Do. X“ erst kurz vor seinem Entreffen aufzunehmen. Auch die Schiffstation war, wie der Radio-Offizier mitteilte, wegen außerordentlich schlechten atmosphärischen Verhältnissen nicht instande, Funkberichte aufzunehmen.

Die Flugleistung des Do. X.

New York, 5. Juni. Nach einer Meldung der Associated Press aus Fernando do Koronba hat das Flugboot Do. X die 1420 Seemeilen lange Strecke von der afrikanischen Küste nach der Insel Fernando do Koronba in 12 Stunden und 26 Minuten zurückgelegt. Die Mannschaft wie die Fluggeräte des Flugbootes an Bordeten sich begeistert über den Flug. Die Motoren arbeiteten ausgezeichnet bei einem Brennstoffverbrauch von rund 1700 Liter. Der portugiesische Admiral Gago Coutinho betonte, daß der Flug glatt verliefen sei. Do. X wird nach Einnahme neuen Brennstoffes nach dem noch 300 Seemeilen entfernten Pernambuco auf dem südamerikanischen Festlande weiterfliegen.

Die weiteren Flugpläne des Do. X.

Fernando Koronba, 5. Juni. Nach seiner Ankunft in Natal wird Do. X gründlich überholt werden, was wahrscheinlich eine Woche dauern wird. Dann wird Do. X direkt nach Rio de Janeiro fliegen. Von einer Zwischenlandung in Pernambuco, die ursprünglich beabsichtigt war, wird Abstand genommen, da der Hafen von Pernambuco für die Landung eines so großen Flugbootes nicht für geeignet gehalten wird.

Sozialdemokratischer Parteitag

Leipzig, 5. Juni. In Beginn der Freitagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde das Ergebnis der Wahlen zum Parteivorstand bekanntgegeben. Wels erhielt 22, Crispian und Vogel je 18 Stimmen. Vogel ist neu in den Parteivorstand eingetreten anstelle von Hermann Müller. In Beisitzern wurden neu gewählt: Dr. Breitscheid und Utke-Berlin. Von allen elf Beisitzern konnte Breitscheid mit 26 Stimmen die meisten Stimmen auf sich vereinen. Im übrigen ist der Parteivorstand in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Der Präsident des preussischen Landtags, Bartels, erbatete dann den Kassen- und Organisationsbericht. Er betonte, daß die sozialdemokratische Partei als einzige deutsche Partei ausschließlich aus den Leistungen ihrer Mitglieder finanziert werde und auch als einzige Partei vor aller Defizitlastigkeit über Herkunft und Verwendung ihrer Wahlgelder Aufschluß gebe. Der Mitgliederbestand der Partei betrug Ende 1930 1.037.384, was gegenüber dem Magdeburger Parteitag vor zwei Jahren eine Zunahme von 100.000 bedeutet. 28.000 Mitglieder sind Frauen. Die Gesamteinnahme betrug im Jahre 1930 15 1/2 Millionen Reichsmark, wovon auf Mitgliederbeiträge mehr als die Hälfte entfiel. Für Agitation und Wahlen wurden rund 8 Millionen Reichsmark ausgegeben. Das Vermögen der Parteiverlage beträgt 3 1/2 Millionen Reichsmark. Der Bericht wurde dann durch Sonderberichte über die Frauenbewegung und die Bildungsarbeit ergänzt.

Der Ehrenvorsitzende und Senior der Partei, Voss-Gotha, beantragte namens der Kontrollkommission Entlastung für den Parteivorstand. Die anschließende Aussprache verlief nochmals recht lebhaft. Bietig-Leipzig wies die Angriffe gegen die marxistische Säbergemeinschaft zurück. Als der Redner von der Unterdrückung der Demokratie in der Partei sprach und erklärte, daß in bestimmten Bezirken eine politische Aussprache überhaupt verhindert werde, erklärte der Vorsitzende Bietig, daß es unzulässig sei, Behauptungen aufzustellen, ohne konkrete Angaben zu machen.

Dohmann-Duisburg meinte, daß der Deutsche Beamtenbund ganz in das Schlepptau der bürgerlichen Parteien geraten sei. Es sei eine Utopie, noch wesentliches von der Mitarbeit von Sozialdemokraten in den Organisationen des Deutschen Beamtenbundes zu erhoffen. — Richter-Düsseldorf sprach über die kommunistische Zerfaserung innerhalb der Partei. Scharfe Kritik übte der Redner auch an dem „Roten Kämpfer“, der offen die Spaltung der Partei betreibt. In diesem Zusammenhang nannte der Redner auch die „Welt-Bühne“.

Inzwischen war zu der neuen Rotverordnung ein Antrag Seidenwitz-Köpenick eingegangen. Der Antrag lautet: Aus dem Inhalt der Rotverordnung ist jetzt bekannt geworden, daß sie neue und ungerechte Lasten für das arbeitende Volk bringt. Insbesondere die weitere Verschlechterung der Arbeits-

losenversicherung ist für die Sozialdemokratie untragbar. Darum beantragt der Parteitag den Parteivorstand, sofort die nötigen Schritte gegen die neue Rotverordnung einzuleiten.

Von der Opposition wurde namentliche Abstimmung über diesen Antrag gefordert. Der Vorsitzende Wels beantragte, den Antrag durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid beklagte die Einbringung des neuen Antrages als politisch außerordentlich schädlich. Der Parteitag habe der Fraktion die Entscheidung über die neue Rotverordnung überlassen und die Fraktion würde durch diesen Antrag festgelegt werden. Der Parteitag könne sich mit der neuen Rotverordnung überhaupt nicht beschäftigen; denn wenn dieser Antrag jetzt abgelehnt würde, dann könnte die Regierung Brüning den falschen Schluss daraus ziehen, daß die Sozialdemokratie mit dem Inhalt der Rotverordnung einverstanden sei. Der Parteitag könne also den Antrag nur durch Uebergang zur Tagesordnung erledigen. Ohne auf die Einwände der Opposition zu achten, ließ der Vorsitzende Wels den Antrag über den Antrag Aufhäuser bestimmen, den Antrag Seidenwitz-Köpenick für erledigt zu erklären. Der Parteitag schloß sich unter starkem Beifall mit überwiegender Mehrheit diesem Antrage an. Dem Parteivorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

In seinem Schlusswort dankte der Parteivorsitzende Wels unter lebhaftem Beifall zunächst den Leipziger Parteigenossen für die Vorbereitung und Durchführung des Parteitages. Dieser Parteitag sei für ihn innerlich ein hartes Erlebnis gewesen dadurch, daß er die innere Festigkeit und Entschlossenheit der Partei stärker zum Ausdruck gebracht habe, als je ein Parteitag vorher. Leipzig habe bewiesen, daß die Kräfte der Partei gewachsen seien. Bei allem verschiedenen Ton waren alle von dem Gedanken erfüllt, unserer Partei und damit der gesamten Arbeiterschaft zu dienen. Es war uns zum Vorwurf gemacht worden, daß mit der Politik der Tolerierung der Regierung Brüning der Boden des Klassenkampfes verlassen worden sei. Dieser Vorwurf ist schon so oft bei so vielen Gelegenheiten gemacht worden, daß es sich eigentlich erübrigt, darauf einzugehen. Ob Tolerierung oder nicht, wir stellen noch einmal fest, daß die Regierung Brüning nicht unsere Regierung ist, und daß sie alle Maßnahmen auf ihre eigene Verantwortung nehmen muß. Unsere Politik wird nicht von Liebe oder Haß diktiert, sondern nur von den Interessen der Arbeiterklasse (Beifall). Die Fraktion ist zusammenberufen. Ihre Entscheidung wird so ausfallen, wie es den Interessen der Arbeiterklasse entspricht. Stets wird die Partei auf dem Boden sein und ihre Waffen scharf halten. Sie wird sich aber von den Feinden der Arbeiterbewegung die Form ihres Kampfes nicht vorschreiben lassen. Die Sozialdemokratie wird selbst den Zeitpunkt ihres Angriffs feststellen.

Mit einem dreifachen Hoch auf die Arbeiterinternationale und dem Gesang des Sozialistenmarches wurde der Parteitag geschlossen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Keine Angst!

Nicht wird wieder werden nach diesem dunklen Tag. Laßt uns nicht fragen, ob wir es sehen; es wird geschehen. Matthias Claudius.

Die Christgläubigen sind Menschen des frühen Morgens. Dieser Stunde ziemt heilige Rührtheit und Bereitschaft. Aber unsere Freude ist, daß der Tag kommt. Jetzt sind wir noch im Kampf. Jetzt warten wir noch. Aber schon leuchtet ein goldner Strahl und wieder einer über dem Rand der Welt auf.
Ben Christus bewacht, den wirft kein Feind über den Gauen.
Augustin.

(Wetterbericht.) Infolge des von Island bis nach Italien sich erstreckenden Hochdruckrückens ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Waldbad, 5. Juni. Im Gemeinderat wurde den Landtagsabgeordneten Dr. v. Dieber, Oster und Dingler für ihr tatkräftiges Eintreten für den Bau einer heizbaren Trieb- und Wäschhalle der Dant ausgeprochen; ebenso auch dem Landtagsabgeordneten Dr. Raunke für seine Stellungnahme betr. Straßenbau im Schwarzwalde.

Wie es in der Natur aussieht

Der heutige Jahrgang nimmt einen durchaus ungewöhnlichen Ablauf. Das außerordentlich spät eingetretene Frühjahr brachte uns ganz unvermittelt denbar günstiges Sommerwetter und die Entwicklung der Pflanzenwelt vollzog sich mit äußerster Schnelligkeit, so daß man schon längst und bis heute gegenüber dem verregelten Jahrgang nach jeder Hinsicht beträchtlich voraus ist. In einem guten Teil ist dieser günstige Stand darauf zurückzuführen, daß keinerlei Störungen durch Frost eingetreten sind, die einen Stillstand im Wachstum verursacht hätten. Wenn man übrigens allgemein der Ansicht ist, daß die Eismänner sich neuer gar nicht haben merken lassen, so trifft dies nicht zu; sie sind eben diesmal, wie alles, um einige Tage frühzeitig dran gewesen, wie in anderen Jahren, und die Welt hatte so einmal um den 9. und 10. Mai herum einen ganz außerordentlichen Reigen, der allerdings bei dem damaligen Stand der Pflanzenwelt merklichen Schaden nicht anrichtete. Es scheint nun, daß die zweite Kälteperiode, die in der Regel gegen Mitte Juni unabweislich ist wie die Eismänner des Mai, heute ebenfalls früher eintritt wie sonst; die vorliegende Nacht brachte uns außerordentlich scharfe Abkühlung und ungemein harten Tau, der infolge der niedrigen Temperatur als sogenannter „Wasserreiß“ in Erscheinung trat, vielfach aber auch als ganz beachtenswerter Reif. Die Junihälfte hat schon öfters ganz namhaften Schaden angerichtet; es ist darum auf, daß sie wie die Eiszeit des Mai gütig vorübergeht.

Angeheiratete Titel

In Berlin sollen, wie verschiedene Zeitungen berichten, die Telefonbücher revidiert werden! Vor allem plant man, die Titel der Frauen, soweit es sich tatsächlich um Titel ihrer Männer handelt, auszumergen. Das ist nur recht und billig, und in den Telefonbüchern wird der Van ja wohl auch gelingen. Doch auch wegen des Telefonbuches streuen sich die Inspektoren, Studienrätinnen und Doktorinnen männlichverheiratet. Und sie beginnen eine kleine Zeitungskampagne. Es werde künftig sehr, sehr schwierig sein, die vielen Frau Ritters und Weiers im Telefonbuch auffindig zu machen, schreiben sie. Der Titel ist etwas ungemünzt! Es wäre doch viel bequemer fürs Auge, wenn dabei hünne; Hauptmann, Justizrat usw. Frauen sind, wie man wieder einmal sieht, findig, sobald es gilt, bedenkend klingende Ausreden zu finden. Sie wird ihnen nichts helfen. Sie werden sogar böse und ironisch und schreiben, man solle nur auch gleich die Straßennamen und Hausnummern weglassen. O wie bösshaft!

Aber die Titel müssen trotzdem weg. Sie erhalten im Café, beim Friseur und beim Metzger einen Kostengeldanspruch, der im Bereich der Männer nicht mehr existiert. Die Hierarchie der angeheirateten Titel muß gestürzt werden. Sie hilft nicht nur Ankräften zwischen den Frauen — das wird nicht so schlimm —, sondern sie erhält die Kinder dieser Damen in Aufschauungen, die längst an Verfallung gekochten sein müßten.

Eine kleine Geschichte beleuchtet so recht den eiligen Lauf der Titelhabeerei. Ein Hauptmann; ließ sich — vorm Krieg — scheiden. Doch seine Frau nannte sich ruhig weiter: Frau Hauptmann. Und als sie hörte, er sei avanciert, wurde sie Frau Major. So brachte sie es im Laufe der Zeit bis zum Frau Generalleutnant!

Wir haben heute eine andere Zeit, wollen wir hoffen. Und wir haben so viele arbeitende Frauen, so viele „wirkliche“ Studienrätinnen, Ärztinnen und weibliche Ingenieure, daß die anderen Damen — aus Gründen der Klarheit — die Titel ihrer Männer friedlich in den Parketten legen sollten. Es tut uns natürlich riesig leid, aber es ist schon das Beste. Frau Generalleutnant!

Brief aus Pforzheim

22 Gesangsvereine singen. — Albert Raath 4. — Dreitäterlauf Fronleichnam. — Was denkt Europa?

22 Gesangsvereine traten am vergangenen Samstag abend auf den verschiedenen Plätzen der Stadt an und boten eine dankbaren und zahlreichen Zuhörerschaft die schönsten Gesänge aus dem Melodienreichtum des deutschen Liedes; fürwahr ein schöne Sätte. Dieses „Verbsingen“ des Deutschen Sängerbundes. Ein imposanter Fadelzug durch die Straßen der Stadt und im Anschluß daran drei gewaltige Massenshöre auf dem Turnplatz unter Sonnets Stabführung beschlossen die andernsollen Darbietungen, ausklingend in den Tönen des Deutschland, ihr mein Vaterland! Das Goutongert des Sonntagvormittags im Saalbau war nicht minder wirkungsvoll. 14 Vereine aus Stadt und Land zeigten in hervorragenden Darbietungen die Höhe ihres Könnens.

Und doch brachte diese Woche dem Musikleben unserer Stadt auch einen herben Verlust. Kirchenmusikdirektor Albert Raath ist gestorben. Nach einer glücklich verlaufenen Operation hat eine heimtückische Embolie den unermeidlichen hinweggerafft. Pforzheim verliert mit ihm eine Rüsternatur von hervorragender Begabung, die, durchdrungen von künstlerischem Ernst, nicht nur auf die evangelische Kirchenmusik sondern auch auf das Musikleben der ganzen Stadt von bescheidendem Einfluß war. Unsere musikalische Welt hat eine ihrer führenden Persönlichkeiten verloren.

Ein frühzeitiges Ereignis, für die Ritzfabrik und für die Zuschauer, war die Kriegsbeschädigten-Ausfahrt des Atom-

und Motorsportklub (M.D.M.C.), der es sich auch dieses Jahr nicht nehmen ließ, in nahezu 100 Autos die Schwertkriegsbeschädigten der Stadt durch die Täler der Enz, Nagold und Würm und über die sie umfließenden Höhen zu fahren, bis zur frühlichen Einkehr in Mühlackers Umlandbau, wo Rufft und Befang noch manchen fröhlichen Stunde besetzte. Die Regenstauer der Heimfahrt vermochten nicht die schönen Stunden des Tages zu verwischen.

Bar der Anfang der Woche grau in grau und ziemlich feucht, und rechnete man für den Fronleichnamstag schon mit einer großen Wäsche, so brachte er allen eine angenehme Enttäuschung. Er besetzte den herrlichsten Sonnenschein und der katholischen Welt die Möglichkeit, die Fronleichnamprozession in voller herkömmlicher Pracht entfalten zu können. Auch der Ausflugs- und Bahnverkehr war enorm zu nennen und nicht minder der Luft- und Freibadbetrieb an Nagold, Enz und Würm. Das man in städtischen „Benken“ immer noch „trocker“ haben muß, damit hat sich der Vorspreimer nun allmählich abgefunden. Um so höher wächst die Zahl der Enzdammer-Indianer.

Auf der Schattenseite unserer Tage wird es immer trüber. Wenn das Theaterlächer (Frosch) unter der Ungunst der Zeit seine Pforten schloß, so ist das ja gerade nicht weiterbedauernd, aber doch ein weiteres Minus am Barometer unserer Tage. Seine Kleintänze hat Vorspreimer Bürgerern manche heitere Stunde besetzt und mit ihrer Schließung nimmt eine der bekanntesten Vergnügungstätten ein bedauerliches Ende. Doch die Allgemeinheit, Land und Reich, ja sogar ganz Europa, haben heute andere Sorgen. Und doch trägt man sich oft mit berechtigtem Zweifel: Schenkt man im Zaunel unserer Tage der Not der Zeit die richtige Beachtung? Vor wenigen Tagen hat der Welt bester Clown, Charlie Chaplin, Europa reflektabel besetzt. Die Presse des Kontinents lag lächerlich vor ihm auf den Knien, an der Spitze die Berlin. Von Hauptstadt zu Hauptstadt geschleppt, von Volksmassen umgeben und von Interviewern belagert, hat Chaplin sich schließlich auf der Straße vor seinem Kabin an der Riviera auf einen Baum gesetzt und die klassischen Worte gesprochen: „Hat Europa eigentlich an nichts anderes zu denken?“ — Stimmt es vielleicht doch, daß Kinder und Narren die Wahrheit sagen?

Württemberg.

Badenbrunn, 5. Juni. (Einweihung des Kriegererholungsheims.) Das vom Württ. Kriegerbund als Kriegererholungsheim erworbene Hotel Schönblick wurde gestern in Gegenwart des Präsidiums des Bundes und zahlreicher Gäste eingeweiht. Beim Festessen bezeichnete der Bundespräsident, Generalleutnant Dr. o. Mur, die Weihe als ein Fest und als einen Meilenstein in der Geschichte des Bundes. Das neue Heim werde auch der Jugend für die Ausbildung des Wirtschafsdienstes dienen können. Es möge eine Stätte der Kameradschaft, der Erholung und der sportlichen Erleichterung der Jugend sein und so mitwirken zum Wohlergehen des Reiches. Bürgermeister Berger überreichte die Glückwünsche der Gemeinde Badenbrunn. Es sprachen dann noch Verwalter o. D. Bertling-Stralhart für die Hringaffe, Oberkassendirektor Dr. Fener für den Bezirkskriegerverband Freiburg, sowie Pfarrer Siegel. Besonders gemüht wurden auch die Bediensteten, die sich Verwaltungsdirektor Fortmann um das neue Kriegererholungsheim erworben hat.

Heilbronn, 5. Juni. (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Die Deutsche Demokratische Partei nahm in einer Mitgliederversammlung Stellung zur Stadtratswahl und kam zu dem Beschluß, die Wiederwahl von Oberbürgermeister Prof. Beutinger zu empfehlen. Der Ausschuß der Deutschen Volkspartei hat gestern ebenfalls über die Wahl beraten und einstimmig beschlossen, die Wiederwahl von Oberbürgermeister Beutinger dringend zu empfehlen. Auch der Ausschuß der Zentrumspartei hat den gleichen Beschluß gefaßt. Wiederwahl des jetzigen Amtsinhabers Oberbürgermeister Beutinger.

Stuttgart, 5. Juni. (Württemberg. Landestheater — Spielplan.) Großes Haus: Sonntag, 7. Juni: Der Ring der Nibelungen — Die Walküre (5^{1/2}—10 Uhr); Montag — Dienstag: Die Magd als Hirtin — Valkyrie — Söldner oder Ernst (8—10^{1/2}); Mittwoch: Der Ring der Nibelungen — Siegfried (7—11^{1/2}); Donnerstag: Martha (8—10^{1/2}); Freitag: Der Bettelstube (8—11); Samstag: Sommer von einst (7^{1/2}—10^{1/2}); Sonntag, 14. Juni: Der Ring der Nibelungen — Osterdämmerung (5—10); Montag — Dienstag: Der Rosenkavalier (7^{1/2}—11); Mittwoch: Fuhrmann Henschel (8—10^{1/2}); Kleines Haus: Sonntag, 7. Juni: Der Hauptmann von Köpenick (7—10^{1/2}); Montag: Die Prinzessin und der Einödner (8—10); Dienstag: Richter Feuerbach (8—10); Mittwoch: Der Kaiser von Amerika (8—10^{1/2}); Donnerstag: Voruntersuchung (8—10^{1/2}); Freitag: Ludwigs Thoma-Abend: Die kleinen Verwandten — Brautpaar Ludwigs Geburtstags (8—10); Samstag: Der Zeriffene (7^{1/2}—10); Sonntag, 14. Juni: Richter Feuerbach (4—6); Die Prinzessin und der Einödner 8—10; Montag: Der Zeriffene (8—10^{1/2}); Dienstag — Mittwoch: Die Hochzeit des Figaro (7^{1/2}—10^{1/2}). In Abhängen: Dienstag, 16. Juni: Sturm im Wasserglas (7^{1/2}—10).

Stuttgart, 5. Juni. (Die Nationalsozialisten verlangen Aufhebung des Versammlungsverbots.) Der Abgeordnete Regenthafer (Nat. Soz.) hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Das Staatsministerium zu ersuchen, 1. das am 22. Mai 1931 vom Innenministerium erlassene allgemeine Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Aufzüge und Propagandascharen mit sofortiger Wirkung aufzuheben; 2. das Verbot auf diejenigen marxistischen Parteien zu beschränken, die nach dem Bericht des Stuttgarter Polizeipräsidenten die Schuld an den Ueberfällen auf Nationalsozialisten die den Hiesiger Vorgängen tragen.

Heilbronn, 5. Juni. (Wieder eine Entschlüsselung in der Roten Kampfbewegung.) Am Dienstag abend haben sich die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei und der Ver. Gewerkschaften versammelt.

um sich eine ausführliche Darstellung der Ursachen des Konflikts auf dem Rathaus geben zu lassen. An die Darlegungen der beiden Referenten schloß sich eine lebhafte Diskussion, die schließlich zu einer Entschlüsselung führte, in der noch einmal die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion gebilligt wird.

13,5 Millionen Abmangel im württ. Staatshaushalt

Stuttgart, 5. Juni. Der Finanzausschuß des Landtags trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen und genehmigte auf Antrag des Wirtschaftsministeriums den Erwerb weiterer Aktien der Südd. Rundfunk-A.G. im Betrag von 4400 RM. Vom Wirtschaftsministerium wurde mitgeteilt, daß bezüglich der Ausfallbürgschaft des Landes für russische Versicherungen bis jetzt keinerlei Verlust entstanden ist. Finanzminister Dr. Dehlinger machte die sehr wichtige Mitteilung, daß sich der Abmangel im Staatshaushaltplan für 1931 und 32 nach den neuesten Berechnungen in Berlin auf 13,5 Millionen stellen werde. Die Deckung soll gesucht werden in einer weiteren Kürzung der Beamtgehälter und der Dienst- und Versorgungsbezüge der Geistlichen mit einem Betrag von 5,25 (1931) bzw. 7 Millionen (1932), ferner durch weitere Einsparungen an den persönlichen, sachlichen und vermögenden Ausgaben im Betrag von 8,25 (1931) bzw. 6,5 Millionen (1932). Der Zustand aus dem außerordentlichen Dienst kann für 1931 und 1932 zusammen um 1 Million niedriger angesehen werden. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der entsprechende Änderungen der Planlage vorseht. Dem 3. Nachtragsentwurf zum Staatshaushaltgesetz für 1930 wurde zugestimmt. Darnach wurden die Einrichtungen der Landeskriminalpolizei unter Führung von Polizeipräsident Kläber bestätigt.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 5. Juni. Die Befragung des Flugfliegers Dr. X hat von Fernando Korona an Dr. Dornier in Friedrichshafen folgende Telegramm gerichtet: Nach erfolgreicher Vordringung der ersten Ozeanexpedition grüßt und gratuliert die Befragung des ersten Flugfliegers. (92.) Christensen.

Mannheim, 5. Juni. Am Donnerstag abend um 1/6 Uhr wurde auf der Neckarinsel zwischen Friedrichsbrücke und Sandbühlbrücke ein junger Mann erschossen. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Walter Fröh. Der Täter, der 17jährige Heinrich Dommershausen, begab sich nach der Tat in die elterliche Wohnung, wo er alsbald verhaftet wurde. Die Schußwaffe wurde bei ihm noch gefunden. Wie berichtet wird, soll es sich um eine Eifersuchtsgehe handeln haben, in deren Verlauf der junge Burke seinen Nebenbuhler niederschloß. Die Mordkommission ist bereits mit der Aufklärung dieses Falles beschäftigt.

München, 5. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde Kreuze und Interessenten über einen Verkauf der bayerischen Jagd- und Fischereirechte sind zu einem Abschluß geführt. Die Jagd- und Fischereirechte werden von dem Bankhaus Nikolaus Koch in Augsburg im Auftrag eines Konsortiums, welches größere Bekleidungsinteressen im In- und Ausland besitzt, erworben. Die Gemeinde Kreuze knüpfte an die Uebernahme die Bedingung, daß die seitens des Landes Titel seiner Zeit für das Vorliegen von 4 Millionen Schilling geleistete Bürgschaft auch fernerhin zu Recht besteht. Der Kaufpreis beträgt rund 4 1/2 Millionen Schilling.

Berlin, 5. Juni. Der Reichsdiskont wurde für beide Sichten um 1/2 Prozent auf 5 Prozent erhöht.

Münster, 5. Juni. Durch die unbedachte Tat eines elfjährigen Knaben wurde der Fleischermeister Friedrich Froh lebensgefährlich verletzt. Der Junge, der mit seiner Mutter Kohnen in den Keller des Arbeitgebers von Froh brach, sah dort ein Messing an der Wand lehnen. Er ergriff es und brach es gerade über den Kopf gehenden Froh zu: „Hände hoch oder ich schlehe!“ Dabei richtete er die Waffe auf den Gesellen und brach ab. Froh stürzte mit einem Schußwund zusammen. Der unglückliche Schlege hatte nicht gewußt, daß die Waffe, die dem Arbeitgeber des Froh zum Wäschen von Ketten benutzt wurde, geladen war. Froh liegt im bedauerlichen Zustande im Krankenhaus.

Magdeburg, 5. Juni. Beim Baden an der Gräber Schleife in Schöllene (Bezirk Magdeburg) verlor ein junges Mädchen, das des Schwimmens unkundig war, in einer Latzse. Der Bräutigam, der ebenfalls nicht schwimmen konnte, sprang seiner Braut nach, wurde jedoch in der Todesangst von ihr mit in die Tiefe gezogen. Beide ertranken. Der schreckliche Unglücksfall spielte sich vor den Augen der Schwärmer des jungen Mannes ab, die ebenfalls nicht schwimmen konnten.

Bukarest, 5. Juni. Die rumänische Delegation, die in Berlin über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rumänien verhandeln soll, wird morgen unter Führung von Cezar Popesco nach Berlin abreisen. Die Verhandlungen werden am Dienstag ihren Anfang nehmen.

Jerusalem, 4. Juni. Der frühere König von Hedschas, Hussein, ist heute vormittag in Amman (Transjordanien) gestorben.

Newyork, 5. Juni. Wie Associated Press aus Natal meldet, ist das Flugschiff Do X gegen 6 Uhr dort eingetroffen.

Nationale Würdelosigkeit

Schweinfurt, 3. Juni. Wie das „Schweinfurter Tagblatt“

meldet, hat der Leiter des Schweinfurter Polizeiamts, Bogtänder, mit den kürzlich in Schweinfurt gelandeten französischen Fliegern während ihrer Schulpflicht im Polizeikraftwagen Ausflüge in die Umgebung, so nach Bad Kissingen und Kloster Schönaich unternommen. Die Herren waren von Dolmetschern begleitet. In Schönaich wurde der Wagen wegen Reichengehens mit der Kompressorpumpe von einem Verkehrschauffeur gestellt und dabei die Insassen ermittelt, wodurch die Deffentlichkeit von den Fahrten Kenntnis erhielt.

Konzert. Die bekannte und ausgezeichnete Violinvirtuosin Catharina Bosh-Mödel wird am Montag den 8. Juni nach Mühlbach kommen und im Kurzaal konzertieren.

Dem muskelliebenden Publikum steht ein einzigartiger seltener Genuß bevor, denn Catharina Bosh-Mödel wird nach Ansicht bedeutender Fachkritiker als eine Geigerin von ganz großem Format bezeichnet.

So schreibt eine Leipziger Zeitung: Ob Bach und Heger in ihrem ganzen Leben je auch einmal nur ihre geheimnisvollen, vielstimmigen Lieder in dieser Ergriffenheit und menschlich tiefer Eingabe gehört haben? Ein Berliner Kritiker schreibt: Catharina Bosh-Mödel ohne Begleitung in Bach und Heger. Können und Kunstverständnis höchsten Grades beherrschen das Spiel dieser Geigerin, die so wie sie ist, kaum ihresgleichen hat. Sie ist der weibliche Adolf Busch, d. h. das ihr Spiel dem größten lebenden Violinkünstler gleich zu stellen ist.

In allen Konzerten des In- und Auslandes errang die Künstlerin einstimmigen und tiefgehenden Erfolg.

Das Programm, welches hier zum Vortrag kommt, enthält das Konzert e-moll von Max Bruch für Violine und Cello, sowie zwei ungarische Tänze für Violine mit Klavierbegleitung von Brahms-Joachim. Am Flügel Frau Elise Ripplitz. — Karten im Vorverkauf an der Kasse des König Karlsbades und an der Abendkasse.

Feldbrenn.

Zu dem am Dienstag den 9. Juni 1931 stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt

ergeht hiermit Einladung. Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten.

Den 5. Juni 1931. Bürgermeisteramt.

Bad Liebenzell.

Die über die Straße Bad Liebenzell-Schömburg verfuhrte

Straßen-Sperre

wird hiermit aufgehoben. Die Straße ist vom Samstag den 6. Juni, nachm. 6 Uhr ab, wieder befahrbar.

Den 6. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: Mülen.

Kindvieh- u. Pferdemarkt in Ettlingen

Mittwoch den 10. Juni 1931, vorm. 7 Uhr, auf dem Schloßplatz bzw. bei ungünstiger Witterung in der Markthalle daselbst.

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Kindvieh- und Pferdemarkt jeden 2. Mittwoch i. Monat.

2 bis 3 Familienhaus

in ruhiger, schönster Lage in Neuenbürg, insgesamt 12 Zimmer, solid gebaut, Terrasse, Garten, Bad, Wasserleitung wegen Wegzug zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für Pensionzwecke, Ärzte, Christl. Gemeinshalten u. ä. Nur zahlungsfähige Selbstinteressenten erhalten Auskunft und wollen sich melden unter Nr. 387 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Habe im Auftrag einen noch

sehr gut erhaltenen, feinen

Gehrock-Anzug

für korpulente Figur, preis-

wert zu verkaufen.

G. Weinmann, Schneidermst.

Porzthemerstr. 252.

Naturweine,

Weiß und Rot,

billigt bei

Friedr. Knüller, Weinhdlg.,

Höfen/Enz, Telefon 13.

Konto-Büchlein

C. Nech'sche Buchhandlung.



Nur mit Elblöffel wolle
minig spülen und nun große
Munyon Gussier!

Elblöffel ist nicht zu teuer, Elblöffel arbeitet äußerst sparsam, wenn es richtig
gebraucht wird!
1 Elblöffel auf 10 Liter (1 Eimer) heißes Wasser kostet gut 1 Pfennig —
damit reinigen Sie Ihr ganzes Mittagsgeschirr, alle Töpfe und Pfannen!
Saubereit macht Freude, besonders wenn sie mit Elblöffel schnell und
müheles erreicht wird.
Erproben Sie Elblöffel — einen so guten Helfer finden Sie sobald nicht
wieder Wirklich —
wo man Elblöffel hat im Haus,
ist die Hausfrau fein heraus!

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für
Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Freiwill. Feuerwehre Neuenbürg.

Am Samstag den 13. Juni 1931, abends 6 Uhr, findet eine
Übung der Züge I-IV
einschl. Spielzeug, Elektrikern u. Sanitätern statt.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Das Kommando.

Der Turnverein Conweiler hält am Sonntag den 7. Juni 1931 ein Schanturuen

ab. Anschließend Tanz im Lokal zur „Sonne“.
Der Ausschuß.

Sonntag den 14. ds. Mts. findet wie alljährlich ein

Rot-Kreuz-Tag

statt, ausgeführt von der Freien Sanitätskolonne.
Von 1/11 bis 12 Uhr **Platzkonzert** der Kapelle der
Freiw. Feuerwehre Birkenfeld beim „Adler“.
Diejenigen Damen, welche geneigt sind, an dem Ver-
kauf von Blumen mitzuwirken, werden gebeten, sich bei
Friseurmeister H. Baisch bis spätestens 12. ds. Mts. an-
zumelden.

Für uns zugeordnete Spenden zugunsten der allgemeinen
guten Sache wird bestens gedankt.

Der Kolonnenführer: Der Schriftführer:
Wilh. Stoll. Heint. Baisch.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 7. Juni 1931:

Dr. med. Scholz, Ellmendingen,
Telefon Nr. 17 Ellmendingen oder Unfallmeldestelle
Neuenbürg.

Zurück!

Dr. G. G. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten,

Pforzheim, Leopoldsplatz

Sprechstunden: 10-1, 3-6 Uhr.

Zurück!

Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29.

Wochenbett-, Säuglings- u. Kleintinderpflegerin

welche auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht für sofort
oder später Stelle.

Angebote erbeten an

F. Seuffer, Birkenfeld, Dietlingerstr. 4.

Herrenalb.

Empfehle meinen

2 Sonnen-Lastwagen

für jede Art von Fahrten.

Fritz Kull, Telefon 73.



Was gibt man Kindern?

Kinder haben immer Durst. Lassen
Sie stets einen von uns die durstigen
Münder erquickeln. Sie geben damit
den Ihren als Erbe Ihrer Erziehung das
höchste Gut, einen gesunden Körper, mit
Wir

Ueberkinger Sprudel u. Adelheid-Quellen
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel u. Apollo-Quelle
Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Remstal-Sprudel und Urquelle

die „Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen,
Darm und Nieren in Ordnung und sind das
richtige Getränk nicht nur für Sie, sondern
erst recht auch für Ihre Kinder.

Wie wir, kraft unserer erdgeborenen Heil-
wirkung, gesund machen und erhalten, sagen Ihnen unsere inter-
essanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung
von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Heinrich Müller, Mineralwasserfabrik, Neuenbürg, Telefon 6,
Ludwig Groß, Mineralwasserhandlung, Neuenbürg, Telefon 150,
Fritz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Telef. 384,
Ernst Höll, Mineralwasserhandlung, Pflanzweiler,
Carl Tubach, Mineralwasserhandlung, Wildbad, Telefon 62,
Carl Frank, Mineralwasserhandlung, Birkenfeld,
Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlung, Arnbach.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch den 10. Juni 1931
stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind
einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme
der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben
und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden
dürfen.

Calw, den 6. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: Söhner.

Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zu unserer am

Sonntag den 7. Juni 1931

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Walhorn“ in Schwann
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.

Adolf Höfchle, Gipsermeister, Schwann.

Lina Fischer,

Tochter des Georg Fischer, Wagnermeisters in
Lohburg-Freudenstadt.

Kirchgang 1/11 Uhr in Schwann.



Trink MALBI

Es schmeckt vorzüglich

Brauerei Rab. Leicht, Vaihingen a. F., Stuttgart

Vieh-Verkauf.

Von Montag den 8. Juni 1931,
morgens 7 Uhr ab,

steht in den Stallungen des **Friedrich König** gegenüber
dem Bahnhof in **Höfen** ein sehr großer, frischer
Transport

erstklassiger, junger
Milchkühe, trächtiger
Kühe, ausnahmsweis
schöner, hochträchtiger
Kalbinnen, sowie
eine große Auswahl
schönes Jungvieh
zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freund-
lichst ein



Manfred Löwengardt,
Rexingen.

Schwann.

Eine neue Mähmaschine

sowie ein neues

Motorrad

verkauft sehr preiswert

Rudolf Laupp.

Birkenfeld.

Ein 7 Mon. alter, schöner

Zuchteber

ist zu verkaufen, evtl. auch
gegen Schlachtschwein zu ver-
kaufen, ferner sind noch drei
guterhaltene

Fahrräder

billig zu verkaufen.

Bahnhof-Wirtschaft.

Neuenbürg.

Verkaufe 1 Paar

Läufer-

Schweine

Ehr. Mayer, Bäckerei.

Naab's Weine,

beste Weine, nur für den Kenner,
stauend billig. Bitte fordern Sie
Preisliste. — Vertreter gesucht.

Weingut Albert Naab

Nierstein am Rhein.

Führendes Rheinweinhaus

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch

Inkasso-Geschäft Wolfinger

Neuenbürg.

Auf nach Vangenbrand!

Morgen Sonntag von 3 1/2 Uhr ab, findet in meinem
schönen geräumigen Garten unter Mitwirkung der Höfener
Musikkapelle ein

Garten-Konzert

statt.

Für Küche und Keller ist allerbestens gesorgt.

Kurhotel zum „Sohn“, Vangenbrand

Inh. H. Simon.

Conweiler.

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Conweiler
zur Kenntnis, daß wir ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet haben. Um geeigneten Zuspruch bitten

Robert Gann und Frau.

Forstamt Neuenbürg.

Schicht-Verb- holz-Verkauf

am Mittwoch den 10. Juni

1931, nachm. 1/2 2 Uhr, im

„Hirsch“ in Schwann aus

Staatwald Abtl. 38 Stefans-

pfad, 39 Kieselrain, 45 Heu-

berg, 46 Schillingsföh, 47

Fuchsloch, 59 Schölgle, 61

Herrenacker, 62 Haag, 81

Efelsbad und 89 Schablere:

Rm.: 4 Bu.-Kloß; Nadelh.

Stempel: 4 (2 Mtr. lg.), 33

(2,5 Mtr. lg.), 45 (2,8 Mtr.

lang), 15,5 (3 Mtr. lg.) Min-

destablaß 14 cm; 48 Anbr.

Schwann.

Einen Morgen

Heu

hat zu verkaufen

Ludwig Wiß.

Bruch-

leidende bedürfen keiner Ope-

ration oder eines lästigen Fe-

derbandes, wenn Sie mein

Bruchband D. R. P. tragen.

Das Beste was existiert.

Leib-, Nabel-, Vorfalbbinden

usw. Für alle Bruchleidende

zu sprechen in Pforzheim

Dienstag, 9. Juni, von 1

bis 5 Uhr, im Gasthof zur

„Blume“ am Schloßberg.

Bandag. Spezial Eugen Frei

& Co., Stuttgart, Johannes-

straße 40.

Gutgepflegte, preis-
werte

Faß- und Flaschen- Weine

kaufen Sie vorteilhaft

in reichster Auswahl, so-

wie in bekannter, vor-

züglicher Qualität bei

Richard Weiß,

Weinbau,

Birkenfeld (Württbg.)

Wolfsheim (Rheinl.)

NB.: Verlangen Sie

unverbindl., bemustertes

Angebot.

Varta Anschlußgeräte

für Rundfunk.

AUTO-KÖNIG

Neuenbürg.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft oder sonst.

Anwesen hier od. Umgebung?

Nur Angebote direkt vom Ver-

käufer unter F. L. 415 befördert

Rudolf Woffe, Stuttgart.

Neuenbürg.

Heute abend

Reh-Essen

mit Spätzle,

wozu freundlichst einladet

Otto Breuninger,

Hotel z. „Bären“.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör ist so-

fort oder spätestens am 1. Juli

zu vermieten.

P. Kronenberg,

Wirtschaft zum „Bahnhof“.

Haltestelle Engelsbrunn.

Bäckerei und Conditorei

Romoser

Herrenalb

Ettlingerstraße 131

Spezialität:

Graham-Steinmey-

Brot, täglich frisch.

Bausparkasse

mit Krankenversicherung such-

t für Oberamt Neuenbürg einen

Vertreter. Sicherer Verdienst.

Bewerbungen an Bezirksdirek-

tion **E. Günther, Reut-**

lingen, Eberhardstr. 32, Eber-

Hegelsfr.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. F.

Gummi-sohlen.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 7. Juni (1. Sonntag

nach dem Dreieinigkeitsfest.)

1/10 Uhr Predigt (Joh. 15, 12

bis 16; Lied Nr. 268).

Dekan Dr. Siegel.

1/2 Uhr Christenlehre (Lohm-

stadtschule).

Wittwoch abends 8 Uhr Vor-

stande im Gemeindehaus.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am Sonntag, den 7. Juni

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Anbacht.

Am Montag, Dienstag und Mi-

ttwoch abends 7/8 Uhr Segen-

anstcht.

In Birkenfeld

10 1/2 Uhr Predigt und hl. Mss.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche.

Sonntag, den 7. Juni 1931

Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg, Geb-

irchshausen.

Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 1/3 Uhr Jugendlager.

Abends 8 Uhr Anbacht/Dankgottes-

dienst.

Evang. Gottesdienst

in Birkenfeld

Sonntag, 7. Juni

9.30 Uhr Predigt (Conrad)

Pfarrer Kun-

10.30 Uhr Kinderkirche.

1 Uhr Christenlehre (Lohm-

stadtschule).

Abends 7.30 Abendgottesdienst.

Donnerstag, abends 8 Uhr Bibel-

stunde.